

Grundlage von internationalen Abkommen und Verträgen auf die Erzielung von internationalen Spitzenleistungen bei Schlüsseltechnologien und niveaubestimmenden Erzeugnissen zu konzentrieren, durch die das Wachstum der Arbeitsproduktivität bei sinkendem spezifischen Energie- und Materialverbrauch wesentlich beeinflusst wird.

Die ökonomischen Hauptziele für Wissenschaft und Technik sind:

- Durch gezielte und konzentrierte Entwicklung moderner Technologien und Verfahren sowie ihre schnellstmögliche und breite Nutzung für die durchgängige Rationalisierung und Automatisierung der Produktion einschließlich der produktionsvorbereitenden Prozesse sind im Zeitraum 1986 bis 1990 2,5-3 Milliarden Stunden Arbeitszeit einzusparen bei gleichzeitiger Gewinnung von Arbeitskräften für andere produktive Aufgaben.

- Die Erreichung hoher Leistungen und die Gestaltung einer effektiven Produktions- und Exportstruktur der Volkswirtschaft verlangt einen Erneuerungsgrad der Produktion von über 30 Prozent, darunter bei Konsumgütern von jährlich 30-40 Prozent.

- Die Produktion neuentwickelter Erzeugnisse in der Industrie ist bis 1990 auf 140-150 Milliarden Mark zu erhöhen. Dazu sind im Zeitraum 1986 bis 1990 15 000-16 000 neue absatzfähige Erzeugnisse in hoher Qualität und guter Formgestaltung in die Produktion überzuleiten. Bei mindestens 60 Prozent der Neuproduktion ist internationales Spitzenniveau zu erreichen. Damit sind die Voraussetzungen zu schaffen, um die Warenproduktion mit dem Gütezeichen »Q« bis 1990 auf 150-160 Milliarden Mark zu erhöhen.

- Durch neue wissenschaftlich-technische Lösungen für die Elektroenergie- und Wärmeerzeugung sowie für energieintensive Prozesse und Verfahren, insbesondere in der chemischen Industrie, der metallverarbeitenden Industrie, der Glas- und Keramikindustrie und der Baumaterialienindustrie, sowie durch neue Erzeugnisse mit verringertem Energieverbrauch ist im Jahre 1990 der spezifische Energieverbrauch gegenüber 1985 um das Äquivalent von 80 Millionen Tonnen Rohbraunkohle zu reduzieren.

- Zur Senkung des spezifischen Materialverbrauchs ist unter Nutzung einheimischer Rohstoffe die durchgängige Erneuerung der Erzeugnissortimente auf dem Wege höchster Veredlung bei wesentlicher Verbesserung des Masse-Leistungs-Verhältnisses sowie der Entwicklung und breiten Anwendung materialsparender Technologien und Verfahren zu gewährleisten.

Dazu sind im Zeitraum bis 1990

mindestens 2,6 Millionen Tonnen Walzstahl,

ca. 44 kt Aluminium,

ca. 13 kt Kupfer,

ca. 1,8 Millionen Tonnen Zement

einzusparen.